

HV-Bericht Süwag Energie AG

Weitere Kunden gewonnen und Ergebnis verbessert

Am 21. April 2021 fand die ordentliche Hauptversammlung der Süwag Energie AG für das Geschäftsjahr 2020 statt. Wie schon im Vorjahr hielt das Energieunternehmen das Aktionärstreffen in rein virtueller Form ab. Auch im vergangenen Jahr erwirtschaftete die Gesellschaft ein solides Ergebnis. Für GSC Research berichtet Thorsten Renner über den Verlauf der Hauptversammlung.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Bernd Böddeling eröffnete die Hauptversammlung pünktlich um 10 Uhr und begrüßte die teilnehmenden Aktionäre. Er wies dann auf die anstehenden Veränderungen im Aufsichtsrat hin. Nach Abhandlung der Modalitäten übergab Herr Böddeling das Wort an das Vorstandsmitglied Dr. Markus Coenen.

Bericht des Vorstands

Nach den Worten von Dr. Coenen stellte sich das vergangene Geschäftsjahr als sehr herausfordernd dar. Aber man habe die zahlreichen Hürden mit dem gesamten Süwag-Team gut gemeistert. Dabei konnte die Versorgung an jedem Tag sichergestellt werden. In diesem Rahmen sprach der Vorstand allen Mitarbeitern seinen Dank aus. Im vergangenen Jahr hat man zudem weiter in den Ausbau der Netze investiert. Zudem konnten zwölf Konzessionsverfahren gewonnen werden. Auch die Kundenanzahl konnte noch einmal gesteigert werden.

Das Geschäftsjahr 2020 habe gezeigt, dass man auch in der Krise stark sei und man wolle noch gestärkter aus der Krise hervorgehen. Hierfür entscheidend sind auch zufriedene Mitarbeiter und Kunden. Die Zufriedenheit drückt sich auch in einer geringen Fluktuationsrate von unter 3 Prozent aus. Trotz der Pandemie hat sich die Gesellschaft unverändert in der Region engagiert, so Herr Schuler.

Nach Aussage des Vorstands ist eine hohe Versorgungszuverlässigkeit wichtig. So hat das Unternehmen im vergangenen Jahr 112 Mio. Euro in die Netzinfrastruktur investiert. Investitionen fließen aber auch in smarte Lösungen für die Kunden, um die Digitalisierung weiter voranzutreiben. Als entscheidenden Faktor machte der Vorstand den weiteren Netzausbau aus, da damit bereits die Weichen für die Zukunft gestellt werden können. Nach Ansicht des Vorstands werde der Ergebnisdruck auf das Netzgeschäft weiter zunehmen.

Nach dem Beschluss der letztjährigen Hauptversammlung wurde die Netzübertragung von der Süwag Energie auf die Syna vollständig umgesetzt, teilte Herr Schuler mit. Damit ist Syna jetzt Betreiberin und Eigentümerin des Netzvermögens. Dabei wurde Anlagevermögen im Umfang von rund 600 Mio. Euro transferiert. Wie Herr Schuler berichtete, habe man bei den Kommunen eine Befragung durchgeführt, die eine sehr hohe Kundenzufriedenheit gezeigt habe.

Im vergangenen Jahr konnten zwölf Konzessionsverfahren erfolgreich abgeschlossen werden. Auf der anderen Seite wurden keine Bestandskunden verloren. Beim Überlandwerk Mittelbaden erfolgte die Genehmigung durch das Bundeskartellamt und dann auch die Eintragung ins Handelsregister. Wie der Vorstand weiter ausführte, treibt die Gesellschaft die Energiewende in der Region weiter voran. Hierzu setzt das Unternehmen auch vermehrt auf Quartierkraftwerke. Dies auch vor dem Hintergrund, dass die Verantwortlichen eine weiter steigende dezentrale Energieerzeugung erwarteten.

Trotz einer Preisanpassung im vergangenen Jahr konnte die Anzahl der Strom- und Gaskunden deutlich ausgebaut werden. Entsprechend zeigte sich der Vorstand stolz auf das erreichte werthaltige Wachstum. Mehr als 80 Prozent der Neukunden haben ihren Vertrag dabei online abgeschlossen. Aber die Gesellschaft engagiert sich auch in neuen Feldern wie bei E-Rollern. Angesichts des großen Erfolgs habe man die Flotte noch einmal aufgestockt. Daneben werden nun aber auch E-Bikes angeboten, wobei das Angebot im Verlauf deutlich ausgebaut wurde.

Das vergangene Geschäftsjahr war auch durch weitere Effizienzgewinne und eine hohe Kostendisziplin geprägt, meinte Herr Schuler. Durch die eingeleiteten Maßnahmen konnte auch der Bestand der offenen überfälligen Rechnungen auf dem vorherigen Niveau gehalten werden. Aus Risikogesichtspunkten habe man aber auch großvolumige Kontrakte im B2B-Geschäft mit einer geringen Marge reduziert. Der geringere Absatz setzt sich dann jedoch aus werthaltigerem Geschäft zusammen.

Im vergangenen Jahr sank der Stromabsatz von 13.425 GWh auf 11.901 GWh, berichtete Dr. Coenen. Dies war dabei vor allem auf das B2B-Segment zurückzuführen. Neben dem oben erwähnten Effekt kam es auch coronabedingt zu einem geringeren Verbrauch bei den Kunden. Im B2C-Bereich konnte dagegen der Absatz sogar leicht gesteigert werden. Der Gasabsatz ging deutlich um über 2.500 auf gut 6.600 GWh zurück. Auch hier habe man Geschäfte mit niedrigen Margen zurückgefahren.

Insgesamt gelang es der Gesellschaft den Jahresüberschuss von 73 auf 75 Mio. Euro zu steigern. Die Ertragslage war vor allem durch die Ausgliederung der Netzverpachtung und von Rheinmünster geprägt. Dies führte zu einem deutlichen Rückgang beim Betriebsergebnis, aber im Gegenzug zu einem kräftigen Anstieg beim Ergebnis aus Finanzanlagen. Das Zinsergebnis verschlechterte sich von minus 9 auf minus 15 Mio. Euro.

Durch die Veränderungen erhöhten sich auch deutlich die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzanlagen. Mit einer Eigenkapitalquote von über 50 Prozent weist Süwag Energie unverändert eine sehr solide Kapitalausstattung aus. Aus dem Jahresüberschuss von 75 Mio. Euro wurden 22 Mio. Euro in die Rücklagen eingestellt, um die Bilanz weiter zu stärken. Aus dem verbleibenden Bilanzgewinn von 53 Mio. Euro soll eine unveränderte Dividende von 1,10 Euro je Aktie ausgeschüttet werden. In diesem Rahmen sprach Dr. Coenen allen Mitarbeitern seinen Dank aus.

Nach Ansicht des Vorstands werde Corona auch das Geschäftsjahr 2021 bestimmen. Deshalb verfolge die Gesellschaft den Plan "grüner, kommunaler, digitaler" zu werden. Auch gemeinsam mit dem neuen Mutterkonzern E.ON sollen neue Projekte angegangen werden. In den kommenden drei Jahren sollen etwa 400 Mio. Euro in die Regionen investiert werden. Auf dieser Basis könne man positiv in die Zukunft blicken.

Allgemeine Fragerunde

Nach einer Pause von 10 Minuten zum Lüften der Räume stellte Herr Böddeling die zur Wahl stehenden Aufsichtsratskandidaten vor. Ein Aktionär erkundigte sich dann nach dem vorhandenen Grundbesitz der Gesellschaft. Den gesamten Grundbesitz bezifferte der Vorstand zum Ende des Geschäftsjahres auf rund 1,5 Mio. Quadratmeter. Allerdings entfällt der größte Teil auf betriebsnotwendige Grundstücke, wobei sich hier im Laufe der Zeit durchaus Veränderungen ergeben können. Die Gesellschaft verfügt über ein professionelles Immobilienmanagement, das sich mit der Vermarktung der nicht betriebsnotwendigen Flächen befasst.

Ferner bat ein Aktionär um Informationen zu den Pensionären und den Zuführungen zu den Rückstellungen. Zum Jahresende gab es rund 1.800 Betriebsrentenempfänger. Weitere Zugänge seien nun seit 2018 nicht mehr möglich. Die stark gesunkenen Zinssätze hatten in den letzten Jahren zu hohen Zuführungen bei den Rückstellungen geführt. Diese beliefen sich allein im Jahr 2020 auf 65 Mio. Euro.

Hinterfragt wurden auch die in den Wertpapieren ausgewiesenen Spezialfonds. Dabei handle es sich um einen nur für die Süwag zugänglichen Fonds, erklärte der Vorstand. Dieser investiert vor allem in Rentenpapiere und Aktien und wird vom Bankhaus Metzler verwaltet. Im Hinblick auf den Abschluss teilte der Vorstand mit, die Gesellschaft müsse keinen Konzernabschluss erstellen, da sie in den Konsolidierungskreis bei E.ON einbezogen ist. Dennoch habe man wesentliche Informationen im Lagebericht dargestellt.

Den Aktionär interessierte auch noch die Thematik der Übertragung der Netze. Die Übertragung erfolgte im Wege der partiellen Gesamtrechtsnachfolge. Im Rahmen der Übertragung wurden bei der Süwag keine stillen Reserven aufgedeckt. Des Weiteren bat der Aktionär um Angaben, wie Wachstum bei rückläufigen Investitionen erzielt werden kann. Man generiere Wachstum in bestehenden Geschäftsfeldern oder erschließe neue Felder. Das Wachstum drücke sich auch in den steigenden Kundenzahlen aus. Der Vorstand sah vor allem die Digitalisierung als zukünftigen Wachstumstreiber. In den kommenden drei Jahren sollen denn auch mindestens 400 Mio. Euro investiert werden.

Im Hinblick auf die Preise meinte der Vorstand, die Großhandelspreise haben sich in den vergangenen zwölf Monaten sehr volatil entwickelt. Man hedge hierbei einen Teil, sowohl im Bereich der Privat- als auch Businesskunden. Zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie konnte der Vorstand betreffend des Zahlungsverhaltens nur geringe Auswirkungen feststellen. Die weitere Entwicklung müsse man jedoch im Auge behalten. Befragt nach den Umsätzen im Telekommunikationsbereich nannte der Vorstand eine Summe im niedrigen einstelligen Millionenbereich.

Abstimmungen

Nach dem Ende der Fragerunde leitete Herr Böddeling zu den Abstimmungen über. Vom Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 184.320.000 Euro, eingeteilt in 48 Mio. Aktien, waren 46.513.450 Aktien entsprechend 96,90 Prozent vertreten. Die Beschlüsse wurden alle bei wenigen Gegenstimmen im Sinne der Verwaltung gefasst.

Dies waren die Ausschüttung einer Dividende von 1,10 Euro (TOP 2), die Entlastung von Vorstand (TOP 3) und Aufsichtsrat (TOP 4), die Wahl von KPMG zum Abschlussprüfer (TOP 5) sowie die Wahl von Frau Dr. Friedrich, Frau Dr. Groher, Frau Streb, Frau Trolldenier-Henrichs und der Herren Becker, Böddeling, Ernst, Giesting, Hallerbach, Kraft, Planz, Dr. Spieker, Trettner sowie Weber in den Aufsichtsrat (TOP 6).

Gegen 12:30 Uhr konnte Herr Böddeling die Hauptversammlung wieder beenden.

Fazit und eigene Meinung

Die Süwag Energie AG zeigte auch in der Krise ihre Stärken. So konnte die Gesellschaft weitere Kunden hinzugewinnen. Zudem gewann das Unternehmen zahlreiche Konzessionsverfahren. Der Jahresüberschuss wurde im vergangenen Jahr weiter auf 75 Mio. Euro gesteigert. Daraus erhielten die Aktionäre eine Ausschüttung von 1,10 Euro je Aktie.

In den kommenden drei Jahren will das Unternehmen rund 400 Mio. Euro investieren, um für die Zukunft gerüstet zu sein. Bei der Süwag Energie AG befinden sich nur wenige Aktien im Streubesitz, entsprechend dünn fällt der Handel in der Aktie aus. Der letzte Handel bei Valora (www.valora.de) erfolgte im November bei einem Kurs von 53 Euro. Derzeit liegt die Spanne bei Geld- und Briefkurs von 49,50 zu 52,80 Euro.

Kontaktadresse

Süwag Energie AG
Schützenbleiche 9-11
D-65929 Frankfurt

Tel.: +49 (0)69 / 31 07-0
Fax: +49 (0)69 / 31 07-26 86

Internet: www.suewag.com
E-Mail: info@suewag.de